

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		Datum 28.02.2018
Dezernat V	Amt V	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich

**I N F O R M A T I O N**

**I0066/18**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	13.03.2018	nicht öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	21.03.2018	öffentlich
Stadtrat	05.04.2018	öffentlich

Thema: Information über die Adelheid-Preisverleihung - Preisträger 2017

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat am Sonntag, dem 18.02.2018 den Adelheid-Preis zum sechsten Mal seit seiner Einführung im Jahr 2012 verliehen.

Grundlage für diesen Sozialpreis waren die Stadtratsbeschlüsse zur DS0396/11 vom 17.11.2011 und zur DS0162/12 vom 05.07.2012. Auf der Sitzung am 07.11.2013 beschloss der Stadtrat einstimmig (interfraktioneller Antrag A0135/13 - Beschluss-Nr. 2029-70(V)13), dass die jährliche Veranstaltung zur Übergabe des Adelheid-Preises an die Preisträgerinnen bzw. Preisträger nicht mehr am 16. Dezember, sondern jeweils im Februar des Folgejahres stattfinden soll. Somit fand am 15.12.2017 die Bekanntgabe der Preisträger und am 18.02.2018 die Preisverleihung im Kulturhistorischen Museum statt.

Durch die Mitglieder des Adelheid-Kuratoriums wurde als Preisträger für das Jahr 2017 das Ehepaar Gabriele und Andreas Herbst vorgeschlagen. Das Ehepaar setzt sich seit Jahrzehnten mit großem Engagement in der Evangelischen Hoffnungsgemeinde und für Integration, Toleranz sowie Weltoffenheit ein. Dieses herausragende Wirken verdient Dank und vor allem große Anerkennung.

Gabriele und Andreas Herbst sind seit 2010 in Magdeburg ehrenamtlich tätig und organisieren gemeinsam Gottesdienste im öffentlichen Raum. Unter dem Motto „Bibel trifft Kunst. Andernorts.“ verbinden beide ihren Glauben, mit ihrer Leidenschaft mit Menschen ins Gespräch zu kommen und ihrer Liebe zur Kunst. „Religion und Kunst haben Gemeinsamkeiten“, meint Andreas Herbst. „Beides muss interpretiert werden“. Dabei ist es nicht ihr Ziel, die Teilnehmer zum Christentum zu bekehren. „Uns interessieren auch die Meinungen von Menschen anderer Glaubensrichtungen und natürlich auch von denen, die nicht an Gott glauben“, erklärt Gabriele Herbst. Außerdem will das Ehepaar den Magdeburgern bewusst machen, welche öffentlichen Kunstschatze die Stadt zu bieten hat.

Gabriele Herbst wurde als Pfarrerskind in Leutersdorf/ Oberlausitz geboren und studierte Evangelische Theologie in Berlin. Nach ihrem Vikariat wurde sie 1978 in Magdeburg ordiniert und arbeitete bis 2009 als Pfarrerin im Neubaugebiet Nord und als Ausländerbeauftragte im Kirchenkreis. Von 1992 bis 1999 war Gabriele Herbst Sprecherin des „Wortes zum Sonntag“ in der ARD. Seit 16 Jahren wirkt sie bei kirchlichen Sendungen im Deutschlandradio mit.

Zudem beteiligt sie sich in vielen Projekten für ein fremdenfreundliches Magdeburg und für „Schulen ohne Rassismus“. Das Ehepaar engagiert sich gemeinsam für das Projekt „education is the key of life“ mit einer Partnerkirche in Tansania, das sich für eine bessere Bildung und Verteilungsgerechtigkeit in dem Land engagiert. Die Arbeit mit Geflüchteten begannen beide bereits vor dem politischen Umbruch 1990. Schon damals kamen junge Tansanier in die Hoffnungsgemeinde und nahmen am Gottesdienst teil.

Die enge Verbundenheit zu dem ostafrikanischen Land besteht seit über zwanzig Jahren und wurde durch viele Reisen dorthin noch verstärkt. Das Ehepaar unterstützt zudem eine Schule in Tansania auch finanziell.

Gemeinsam öffnete das Ehepaar Herbst 1986 die Hoffnungskirche für Lesben und Schwule, da es für diese in der DDR keine öffentlichen Treffpunkte gab. Erstmals in der Magdeburger Geschichte fand ein Gottesdienst im Rahmen der CSD-Woche statt. Die Hoffnungskirche im Norden der Landeshauptstadt ähnelt in ihrer äußeren Gestalt einem Zelt und soll damit auch ein Zeichen für die geistige Beweglichkeit der Gemeinde sein. Sie lebt mit offenen Türen zu der sie umgebenden Gesellschaft hin. 1995 gründete das Pfarrerehepaar dort zudem den Migrationstreff „Café Krähe“, um Geflüchteten bei der Integration in Magdeburg zu helfen.

2009 wurde Gabriele Herbst für ihren Einsatz für Toleranz und Weltoffenheit mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet und setzt sich bis heute gegen Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen ein. Der Stadtrat ernannte sie 2012 in Würdigung ihres besonderen Engagements als Vertreterin der Evangelischen Kirche und in der Integrationsarbeit für ein weltoffenes und tolerantes Magdeburg zur Ehrenbotschafterin.

Die beiden ehemaligen Pfarrer der Hoffnungsgemeinde, Gabriele und Andreas Herbst, wohnen am Krähenstieg am Neustädter See und haben zwei erwachsene Kinder sowie zwei Enkelkinder. In ihrem gemeinsamen Hobby, dem Malen, können sie ihre Kreativität ausleben. Gabriele Herbst gestaltet darüber hinaus Kinderbücher, dichtet und fertigt Schmuck selbst an.

Die Preisverleihung fand auch in diesem Jahr wieder im Kulturhistorischen Museum der Landeshauptstadt statt. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses für ihre Unterstützung.

Durch die Vorsitzende des Kuratoriums, Frau Simone Borris, wurden die anwesenden Gäste begrüßt.

Die Festrede hielt Oberbürgermeister Herr Dr. Lutz Trümper. In seiner Rede würdigte Herr Dr. Trümper die Verdienste der Preisträger.

Die Leiterin des Kunstmuseums, Frau Dr. Annegret Laabs, würdigte das Ehepaar in ihrer Laudatio und dankte ihnen für ihre ehrenamtliche Arbeit.

Im Anschluss an die Festreden erfolgte durch die Leiterin des Kunstmuseums Frau Dr. Laabs die Übergabe des Preisgeldes in Höhe von 1.000 EUR, in Form eines Schecks. Der Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper übergab die Urkunde an das Ehepaar Herbst und durch das Kaiserpaar wurde die getöpferte Frauenfigur „Adelheid“ überreicht. Dieses Unikat wurde bereits zum sechsten Mal von der Leiterin der Töpferwerkstatt des Hauses „Mutter Teresa“ des Caritasverbandes, Frau Kerstin Koine, gefertigt.

Zum Schluss bedankte sich das Ehepaar Herbst bei allen Anwesenden für die Auszeichnung und Ehrung und die damit verbundene Wertschätzung. Ein besonderes Dankeschön richteten sie an die Mitglieder des Adelheid-Kuratoriums dafür, dass sie für die Würdigung ihrer ehrenamtlichen Arbeit vorgeschlagen und bestätigt wurden. Sie sehen das als sehr große Ehre an.

Für das Rahmenprogramm konnte in diesem Jahr ein Kaiser-Paar, Otto und Editha, von der Gesellschaft für Mitteldeutsche Kultur e.V., gewonnen werden. Das Kaiser-Paar übernahm

während der Veranstaltung die Moderation und übergab die Adelheid-Figur an das Preisträger-Ehepaar.

Musikalisch begleitet wurde die Preisverleihung durch den „Salutra-Chor Ottersleben“ unter der Leitung von Herrn Stefan Gericke.

Durch den Caterer der Lebenshilfe gGmbH wurden die Gäste kulinarisch versorgt.

Zur Würdigung der Kaiserin Adelheid wurde im Februar dieses Jahres eine Stele im Eike-von-Repgow-Saal aufgestellt. Auf dieser Stele sind alle bisherigen Preisträger namentlich aufgeführt. Auf Preisträgerblättern, die in einer Schatulle liegen, kann man sich über die ehrenamtliche Arbeit der jeweiligen Preisträger informieren. Die Stele wurde von dem Magdeburger Künstler Ernst Albrecht Fiedler gestaltet.

Finanziell wurde die Veranstaltung durch die Sponsoren Stadtparkasse, Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH, Klinikum Magdeburg gGmbH, Wohnen und Pflegen gGmbH sowie die Städtischen Werke Magdeburg GmbH unterstützt.

Borris